

Thema: Attac

Autor: Helmut Kretzl

# Steuer-CD-Kauf wäre Notwehr

HELMUT KRETZL

Nicola Liebert ist Mitglied des Netzwerks Steuergerechtigkeit, das vom globalisierungskritischen Bündnis Attac mitbegründet wurde und sich mit internationalen Problemen wie Kapitalflucht oder Steueroasen beschäftigt.

SN: Soll die deutsche Bundesregierung die ihr angebotene Steuersünder-CD kaufen, auch wenn ihre Herkunft zweifelhaft ist?

Liebert: Die Regierung kann sich auf eine Art Notwehr berufen, wenn sie diese Daten kauft. Da die Schweiz mit den deutschen Behörden nicht kooperiert, hat die Bundesregierung keine anderen Methoden, um den Steuerhinterziehern auf die Schliche zu kommen. Sie sollte aber zugleich deutlich machen, dass sie künftig kein Geld mehr für immer neue Datensätze bieten wird. Alles andere wäre ein Signal, dass man Datenschutz kein bisschen ernst nimmt. Der Steuermoral ist es auch nicht zuträglich, wenn Steuersünder das Gefühl bekommen, dass sich die Regierung nicht viel legaler verhält, als sie selbst es tun.

SN: Und was soll der österreichische Finanzminister tun, der ja noch gar nicht weiß, ob sich auch Daten österreichischer Steuersünder auf der CD befinden?

Liebert: Hier gilt das Gleiche: Wenn sich herausstellt, dass der österreichische Staat selbst Opfer von Steuerflucht in ein Land mit striktem Bankgeheimnis ist, dann gibt das der Regierung in Wien vielleicht einen Denkanstoß, einmal über das eigene Bankgeheimnis und dessen Anziehungskraft auf ausländische Steuerflüchtlinge nachzudenken.

SN: Ist das ein probates Mittel, um Steuerdisziplin durchzusetzen?

Liebert: Denjenigen, die die Daten entwenden und verkaufen, geht es hauptsächlich ums Geld, da werden ja ganz schön üppige Summen gefordert. Ob der Kauf der Daten ein geeignetes Mittel für die Regierung ist, um Steuerdisziplin durchzusetzen, bezweifle ich. Die Selbstanzeigen von nervös gewordenen Steuerflüchtlingen sind zwar positiv, es sind aber zu wenige, um das Problem zu lösen. Langfristig hilft nur, genügend Druck auf Steueroasen wie die Schweiz auszuüben, damit diese sich am automatischen Informationsaustausch beteiligen über die Erträge von Leuten, die anderswo – in diesem Fall in Deutschland – steuerpflichtig sind.

SN: Vor knapp einem Jahr gab es starken internationalen Druck, Steueroasen trocken-zulegen. Wie viel ist davon geblieben?

Liebert: Während die G-20 und die EU im April 2009 wirklich entschlossen waren, hier



„Der Druck, dass Banken sich aus Steueroasen zurückziehen, wächst.“

Nicola Liebert, Steueraktivistin



Thema: Attac

Autor: Helmut Kretzl

mit dem Besen durchzugehen, ist offensichtlich der Wille ein bisschen erlahmt, seit die Welt nicht mehr so nah am Abgrund zu stehen scheint. Doch der Druck wächst, dass sich Banken aus Steueroasen zurückziehen. Die EU ist mit ihrer Zinsrichtlinie auf dem richtigen Weg.

Nur der automatische Informationsaustausch hat Sinn. Es geht nicht darum, dass Länder ihre eigenen Bürger gläsern machen, sondern darum, ausländische Steuerflüchtlinge zu finden. Politischen Flüchtlingen wird nicht so leicht Asyl gewährt.

**SN:** Welche Rolle spielt die Krise bei der Bekämpfung von Steuervergehen?

**Liebert:** Die Finanzkrise hat den Prozess beschleunigt. Die Krise hat gezeigt, dass Steueroasen nicht nur mit Steuer zu tun haben. Wir sprechen daher lieber

von „Verdunkelungsoasen“. Die zeichnen sich aus durch extrem laxer oder gar keine Aufsicht, nicht offengelegte Eigentümerstrukturen und keine regelmäßige Berichterstattung. Es ist ja kein Zufall, dass die meisten Hedgefonds ihren Sitz auf den Cayman-Inseln haben.

**SN:** Wo sind die Steuern denn am ehesten gerecht beziehungsweise ungerecht?

**Liebert:** Besonders offensichtlich ist die Ungerechtigkeit des Steuersystems in Ländern mit Flat Tax, einem einheitlichen Steuersatz. Nicht sehr gut um die Gerechtigkeit bestellt ist es auch in Deutschland und Österreich. Da ist die Belastung von niedrigen bis mittleren Arbeitseinkommen besonders hoch. Das gilt auch für die skandinavischen Länder. Die sagen: Wir sind klein, Kapital ist mobil, wir besteuern bewusst Arbeit höher als Kapital. Die nennen das Kind wenigstens beim Namen, anderswo hält man die Fiktion aufrecht, dass gleich besteuert wird.

**SN:** Nach hohen Staatshilfen zur Krisenbewältigung stehen massive Steuererhöhungen im Raum. Wie steht Ihr Netzwerk dazu?

**Liebert:** An einer Erhöhung der Mehrwertsteuer wird kein Weg vorbeiführen. Aber das ist die unsozialste Art der Besteuerung, weil die Bezieher kleiner Einkommen dadurch überproportional belastet werden. Wir fordern, dass stattdessen die Körperschaftsteuer wieder auf ein vernünftiges Maß angehoben wird. Das setzt allerdings eine europaweite Einigung über einheitliche Steuersätze voraus. Auch die Besteuerung auf Kapitalerträge sollte angehoben werden, die Steuerbegünstigung von Kapital gegenüber Arbeitseinkommen muss endlich aufhören. Und man müsste wieder Vermögensteuern einführen. Das deutsche Verfassungsgericht hat lediglich die Ausgestaltung der Vermögensteuern für verfassungswidrig erklärt, nicht die Steuern an sich.

Thema: Attac

Autor: Helmut Kretzl

## Steuern. Nicola Liebert zum Kauf der Schweizer Steuer-CD. Das könnte Regierungen einen „Denkanstoß“ geben.



Bild: SN/AP